

Konjunkturstatistik

Unterschiede zwischen Inlandsmarkt, Eurozone und Nicht-Eurozone Auslandsmarkt

Statistik

kurz gefasst

INDUSTRIE, HANDEL UND
DIENSTLEISTUNGEN

101/2007

Autor
Liliana APOSTOL

Inhalt

Umsatz	2
Auftragseingänge	4
Erzeugerpreise	5

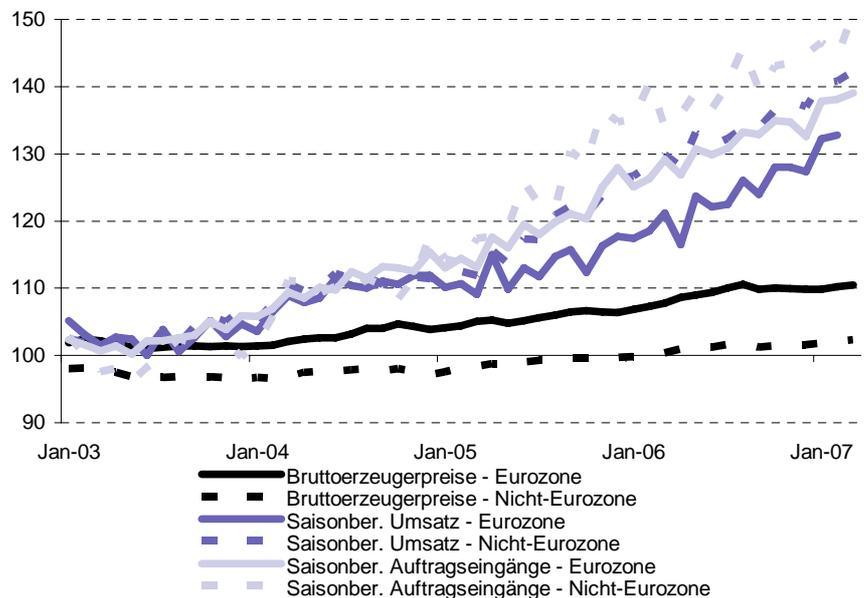
Diese Veröffentlichung analysiert die Entwicklung von drei Konjunkturindikatoren für den Inlandsmarkt, Eurozone und Nicht-Eurozone Auslandsmarkt. Umsatz und Auftragseingänge zeigen ähnliche Entwicklungen, mit den schnellsten Zuwächsen im Nicht-Eurozone Auslandsmarkt und den langsamsten im Inlandsmarkt. Erzeugerpreise erhöhten sich schneller auf dem Inlandsmarkt und am wenigsten für den Nicht-Eurozone Auslandsmarkt.

Die meisten Länder haben in der Vergangenheit bereits Konjunkturindikatoren für den Inlandsmarkt erhoben, und zwar insbesondere Daten über die Erzeugerpreise. Die Erhebung von Angaben über den Auslandsmarkt wurde dagegen wesentlich uneinheitlicher gehandhabt.

Mit der Verordnung (EG) Nr. 1158/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates über Konjunkturstatistiken wurden neue Anforderungen an die von den Mitgliedstaaten der Eurozone zu liefernde Konjunkturstatistik (KS) eingeführt. So müssen von nun an die Mitgliedstaaten der Eurozone bei ihren den Auslandsmarkt betreffenden Angaben über Umsatz, Auftragseingänge und Erzeugerpreise der Industrie eine Unterscheidung zwischen zur Eurozone und nicht zur Eurozone gehörenden Märkten vornehmen¹.

Eine derartige Unterscheidung ist für die Geldpolitik wichtig; so können beispielsweise Unterschiede in Verbrauchsstruktur, Offenheit und Zusammensetzung des Außenhandels, Wechselkursen oder Lohnniveau dazu führen, dass die Inflationsrate in bestimmten geografischen Gebieten unterschiedlich ist.

Abb. 1: Indizes für den Auslandsmarkt, EZ13 (2000=100) (1)



(1) Erfasste Wirtschaftszweige: Erzeugerpreise und Umsatz: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Herstellung von Waren (NACE-Abschnitte C und D); Auftragseingänge: auftragsorientierte Herstellung von Waren (nähere Angaben zu den zu diesem Wirtschaftszweig gehörenden Aktivitäten enthalten die Hinweise zur Methodik am Ende dieser Ausgabe).

Quelle: Eurostat (KS)



¹ Für den Zweck dieser Veröffentlichung wird die als ein Ganzes behandelte Berichtseinheit der 13 Mitgliedstaaten der Eurozone als EZ-13 bezeichnet, während die Begriffe „Eurozone“ und „Nicht-Eurozone“ zur Unterscheidung der verschiedenen Märkte bei den Auslandsmarkt betreffenden Angaben zu Umsatz, Auftragseingängen und Erzeugerpreisen verwendet werden. Zu Vergleichszwecken enthalten einige Tabellen und Abbildungen auch den Inlandsmarkt betreffende Angaben zu Umsatz, Auftragseingängen und Erzeugerpreisen (d. h. Indikatoren für das Inland).

Umsatz

Um einen Eindruck von der Bedeutung der verschiedenen Märkte zu vermitteln, enthält die nachstehende Tabelle den Umsatz nach Inlands- und Auslandsmarkt. Dabei zeigt sich, dass der in EZ13 erzielte Umsatz der Bereiche „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und „Herstellung von Waren“ (laut Definition der NACE-Abschnitte C und D) zu fast zwei Dritteln auf Verkäufe auf dem Inlandsmarkt entfiel. Der auf dem Auslandsmarkt erwirtschaftete Umsatz verteilte sich zu fast gleichen Teilen auf Verkäufe in andere Länder der Eurozone (17,2 %) und auf Verkäufe in nicht zur Eurozone gehörende Länder (18,0 %).

Inwieweit Güter auf dem Auslandsmarkt abgesetzt werden, hängt zu einem großen Teil von ihren Merkmalen ab. Schwere, voluminöse und verderbliche Produkte werden ebenso wie Produkte mit niedrigen Stückkosten infolge ihrer Beschaffenheit und der relativ hohen Transportkosten mit geringerer Wahrscheinlichkeit ins Ausland verkauft, oder, wenn doch, dann in Nachbarländer (was möglicherweise erklärt, warum die Eurozone einen höheren Anteil an ins Ausland verkauften Produkten folgender Aktivitäten hat: Erzbergbau, Herstellung von Nahrungsmitteln und Getränken, Tabakverarbeitung, Herstellung von Papier und Pappe,

Metallerzeugung und -bearbeitung oder Rückgewinnungsindustrie).

Es gibt jedoch auch Aktivitäten, in denen der Umsatz von EZ13 überwiegend auf dem Auslandsmarkt entsteht. Hierzu gehören (auf Basis der NACE-Abteilungen) die Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen (wo der Auslandsmarkt einen Umsatzanteil von fast 60 % hatte), der sonstige Fahrzeugbau (mit mehr als einem Drittel des Gesamtumsatzes von EZ13 aus nicht zur Eurozone gehörenden Ländern) und die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. Diese Aktivitäten, deren Umsatz zu einem relativ großen Teil auf dem Auslandsmarkt entsteht, zeichnen sich oft dadurch aus, dass sie Produkte mit hoher Wertschöpfung und hohem Stückpreis herstellen oder dass auf sie nur einige wenige Länder spezialisiert sind.

Abb. 2 zeigt für den von der Industrie in EZ13 in den letzten vier Jahren erwirtschafteten Umsatz einen Aufwärtstrend, der sich seit Anfang 2005 beschleunigt hat. Besonders deutlich war dieser Anstieg bei dem auf dem Auslandsmarkt, insbesondere in nicht zur Eurozone gehörenden Ländern, erzielten Umsatz.

Umsatz nach Märkten, EZ13 (in % des Gesamtumsatzes)

NACE	Bezeichnung	Auslands- umsatz: Nicht- Eurozone	Auslands- umsatz: Eurozone	Inlandsumsatz
	Industrie (ohne Baugewerbe und Energiewirtschaft)	18.0	17.2	64.8
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung	1.0	2.9	96.2
11	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	1.8	24.5	73.7
12	Bergbau auf Uran- und Thoriumerze	4.5	0.4	95.1
13	Erzbergbau	12.2	23.5	64.4
14	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	5.4	6.3	88.3
15	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie Getränken	7.9	9.7	82.4
16	Tabakverarbeitung	2.9	9.0	88.1
17	Herstellung von Textilien	17.9	19.4	62.7
18	Herstellung von Bekleidung	13.9	14.7	71.4
19	Herstellung von Leder und Lederwaren	28.9	19.9	51.2
20	Herstellung von Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren (ohne Möbel)	9.7	11.9	78.4
21	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	16.5	21.7	61.9
22	Herstellung von Verlags- und Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	6.8	6.2	86.9
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung u. Verarbeit. v. Spalt- u. Brutstoffen	7.5	7.4	85.2
24	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	22.9	21.1	56.0
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	14.9	20.1	65.0
26	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	10.4	10.4	79.2
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	16.5	25.5	58.0
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	10.1	12.0	77.9
29	Maschinenbau	27.7	18.8	53.5
30	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen	35.3	24.4	40.3
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.	20.2	16.9	62.8
32	Rundfunk- und Nachrichtentechnik	32.4	22.3	45.3
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Uhren	30.6	16.9	52.6
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	25.7	29.0	45.4
35	Sonstiger Fahrzeugbau	36.8	20.1	43.1
36	Herstellung v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren u. sonst. Erzeugnissen	16.3	12.3	71.3
37	Rückgewinnung	5.2	16.8	78.0

Quelle: Eurostat (KS)

In Tab. 1 ist die durchschnittliche monatliche Veränderung des EZ13-Gesamtumsatzes nach Wirtschaftszweigen (auf Ebene der NACE-Abteilungen) zwischen Januar 2000 und Februar 2007 dargestellt. Sämtliche Umsatzdaten beziehen sich auf Werte zu laufenden Preisen, d. h. sie tragen Preis-, aber nicht Volumenveränderungen Rechnung.

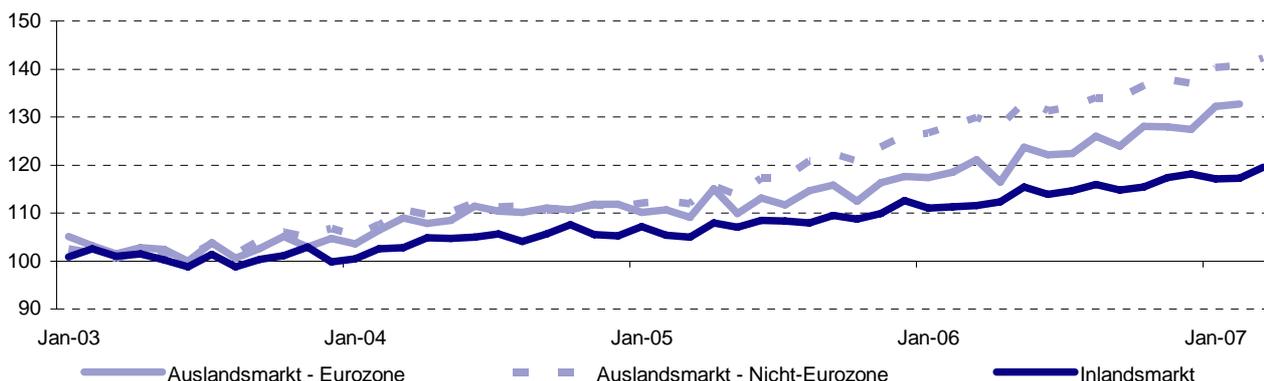
Aus den Daten wird deutlich, dass sich von den drei Märkten, für die Daten vorliegen, im betrachteten Zeitraum häufig für den Nicht-Eurozone-Markt die größte Umsatzsteigerung ergab. So erhöhte sich der Umsatz von nicht zur Eurozone gehörenden Märkten im Monatsdurchschnitt um 0,5 %,

während die entsprechende Steigerungsrate für zur Eurozone gehörende Märkte 0,4 % und für den Inlandsmarkt 0,2 % betrug.

Die „Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ ist die einzige Aktivität, in der sich der EZ13-Umsatz auf dem Inlandsmarkt stärker erhöhte als jener auf den beiden anderen Märkten.

Den stärksten Umsatzrückgang auf allen drei Märkten verzeichnete die „Rundfunk- und Nachrichtentechnik“.

Abb. 2: Umsatzindex, Industrie (ohne Baugewerbe und Energiewirtschaft), saisonbereinigte Daten, EZ13 (2000=100)



Quelle: Eurostat (KS)

Tab. 1: Durchschnittliche monatliche Veränderung, Umsatzindex, saisonbereinigte Daten, EZ13, Jan. 2000 bis Feb. 2007 (%)

	Auslandsmarkt		Inlandsmarkt
	Eurozone	Nicht-Eurozone	
Industrie (ohne Baugewerbe und Energiewirtschaft)	0.4	0.5	0.2
Vorleistungsgüter	0.4	0.5	0.3
Investitionsgüter	0.4	0.6	0.2
Gebrauchsgüter	0.0	0.0	0.0
Verbrauchsgüter	0.4	0.3	0.2
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie Getränken	0.5	0.4	0.2
Herstellung von Textilien	-0.1	0.0	-0.3
Herstellung von Bekleidung	0.0	0.1	0.0
Herstellung von Leder und Lederwaren	0.0	-0.2	-0.1
Herstellung von Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren (ohne Möbel)	0.5	0.5	0.3
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	0.2	0.2	0.1
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	0.4	0.4	0.3
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung v. Steinen u. Erden	0.3	0.2	0.3
Metallerzeugung und -bearbeitung	0.8	0.9	0.6
Herstellung von Metallerzeugnissen	0.6	0.7	0.3
Maschinenbau	0.5	0.7	0.2
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.	0.4	0.6	0.2
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	-0.4	-0.3	-0.3
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Uhren	0.6	0.6	0.3
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	0.3	0.6	0.2
Sonstiger Fahrzeugbau	0.6	0.9	0.0
Herstellung v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren u. sonst. Erzeugnissen	0.3	-0.1	0.0

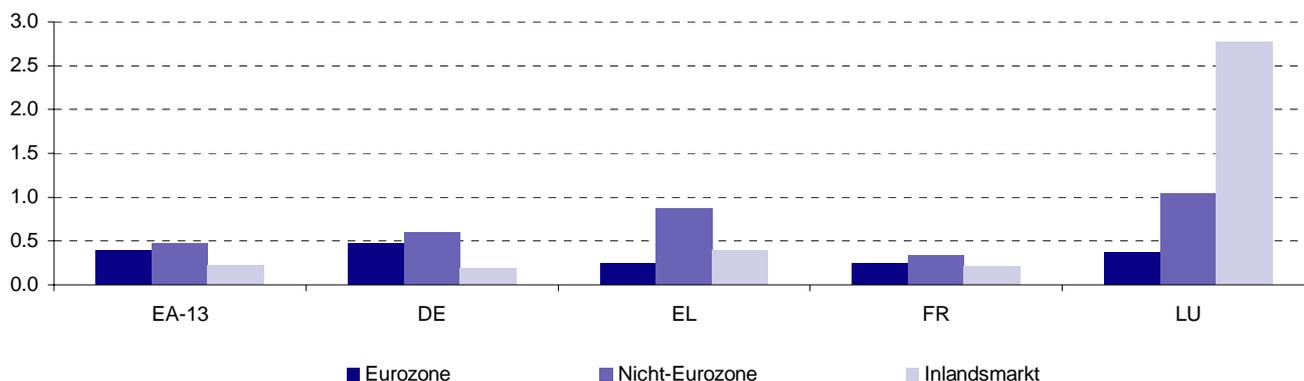
Hinweis: Die höchste Steigerungsrate ist jeweils dunkel schattiert, die zweithöchste etwas heller und die niedrigste gar nicht.

Quelle: Eurostat (KS)

Das Phänomen, dass sich der Umsatz auf nicht zur Eurozone gehörenden Märkten stärker erhöhte als jener auf dem Inlandsmarkt, war auch in drei der vier Mitgliedstaaten anzutreffen, für die Daten über die drei betrachteten Märkte vorliegen (in einigen Mitgliedstaaten sind die entsprechenden Daten vertraulich).

Luxemburg war der einzige Mitgliedstaat, in dem die Umsatzsteigerung auf den nicht zur Eurozone gehörenden Märkten nicht am größten war, da der Umsatz auf dem Inlandsmarkt noch stärker zunahm. In Griechenland stieg der Umsatz aus Verkäufen in die Eurozone am geringsten, wobei zu berücksichtigen ist, dass Griechenland im Gegensatz zu Deutschland, Frankreich und Luxemburg keine gemeinsamen Grenzen mit anderen Ländern der Eurozone hat.

Abb. 3: Durchschnittliche monatliche Veränderung, Umsatzindex, Industrie (ohne Baugewerbe und Energiewirtschaft), saisonbereinigte Daten, Jan. 2000 bis Feb. 2007 (%)



Quelle: Eurostat (KS)

Auftragseingänge

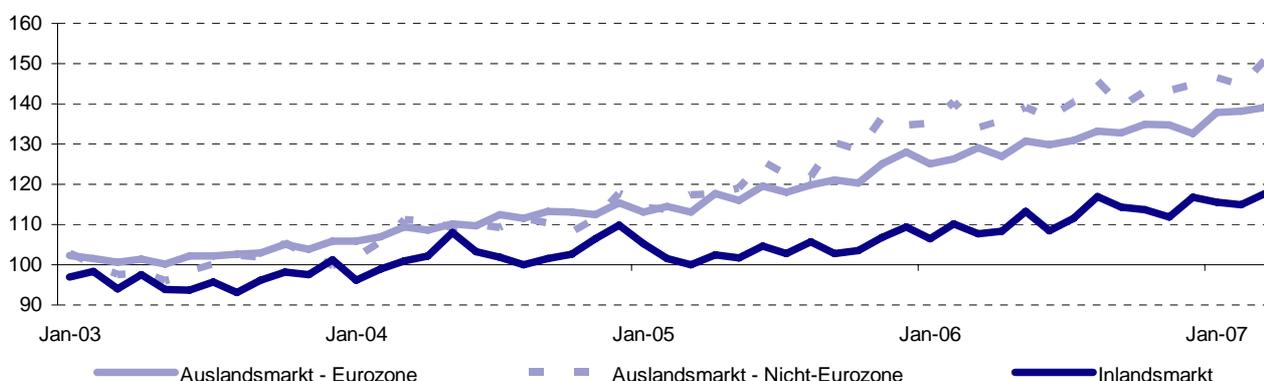
Der Index der Auftragseingänge aus den verschiedenen Märkten hat sich oft ähnlich entwickelt wie der Umsatzindex nach Absatzmärkten. Aus Abb. 4 geht hervor, dass sich in EZ13 in der auftragsorientierten Herstellung von Waren die Auftragseingänge aus nicht zur Eurozone gehörenden Ländern seit Januar 2003 am stärksten und jene aus dem Inlandsmarkt am geringsten erhöht haben. Was die (in Tab. 2 dargestellte) Entwicklung nach NACE-Abteilungen betrifft, so war die Zunahme der Auftragseingänge aus dem Inlandsmarkt im Allgemeinen am niedrigsten (und nie am höchsten).

Jene Aktivitäten, deren Auftragseingänge am stärksten zunahm, waren in der Regel in der Herstellung von Maschinenbauerzeugnissen, Spitzentechnologieprodukten

(außer Produkten der Rundfunk- und Nachrichtentechnik) und von Erzeugnissen des Fahrzeugbaus tätig. So verzeichnete der Fahrzeugbau in EZ13 zwischen Januar 2000 und März 2007 einen Anstieg der Auftragseingänge aus dem Auslandsmarkt um durchschnittlich mindestens 1,2 % pro Monat.

In den wenigen Mitgliedstaaten, für die Daten für alle drei Märkte vorliegen, verlief die Entwicklung ähnlich jener des Umsatzes, denn die stärkste Zunahme war im Allgemeinen bei Auftragseingängen aus nicht zur Eurozone gehörenden Ländern zu verzeichnen und die geringste bei Auftragseingängen aus dem Inlandsmarkt. Lediglich für Luxemburg galt dies nicht.

Abb. 4: Index der Auftragseingänge, auftragsorientierte Herstellung von Waren, saisonbereinigte Daten, EZ13 (2000=100)



Quelle: Eurostat (KS)

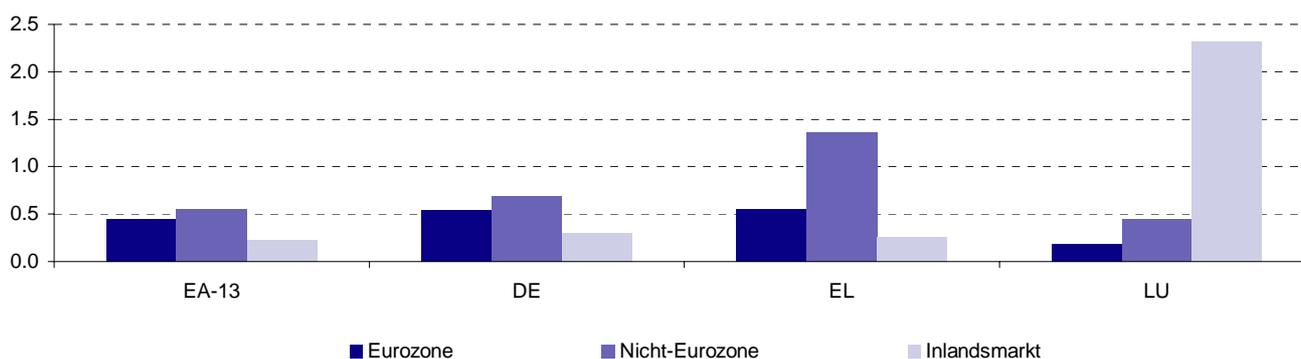
Tab. 2: Durchschnittliche monatliche Veränderung, Index der Auftragseingänge, saisonbereinigte Daten, EZ13, Jan. 2000 bis März 2007 (%)

	Auslandsmarkt		Inlandsmarkt
	Eurozone	Nicht-Eurozone	
Auftragsorientierte Herstellung von Waren	0.4	0.6	0.2
Herstellung von Textilien	0.0	0.0	-0.3
Herstellung von Bekleidung	0.2	0.5	0.1
Herstellung von Leder und Lederwaren	0.2	-0.2	0.0
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	0.5	0.5	0.4
Metallerzeugung und -bearbeitung	0.9	0.8	0.6
Herstellung von Metallerzeugnissen	0.6	0.7	0.3
Maschinenbau	0.7	0.7	0.2
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen	-0.1	0.3	-0.6
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.	0.4	0.7	0.4
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	-0.3	-0.6	-0.4
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Uhren	0.4	0.7	0.3
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	0.5	0.6	0.2
Sonstiger Fahrzeugbau	1.3	1.2	-0.1
Herstellung v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren u. sonst. Erzeugnissen	0.3	0.0	0.1

Hinweis: Die höchste Steigerungsrate ist jeweils dunkel schattiert, die zweithöchste etwas heller und die niedrigste gar nicht.

Quelle: Eurostat (KS)

Abb. 5: Durchschnittliche monatliche Veränderung, Index der Auftragseingänge, auftragsorientierte Herstellung von Waren, saisonbereinigte Daten, Jan. 2000 bis März 2007 (%)



Quelle: Eurostat (KS)

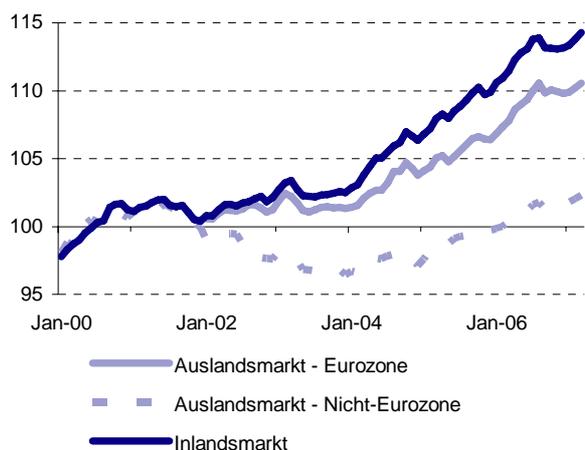
Erzeugerpreise

Die Erzeugerpreise haben sich in EZ13 anders als Umsatz und Auftragseingänge entwickelt. Von 2000 bis 2002 blieben sie fast konstant. Die Erzeugerpreise für nicht zur Eurozone gehörende Märkte gingen dann zwei Jahre lang zurück, blieben 2005 relativ unverändert und stiegen danach erneut an. Die Erzeugerpreise für Eurozone und Inlandsmarkt haben sich dagegen ab 2002 tendenziell erhöht, wobei der Anstieg im Fall der Preise für den Inlandsmarkt etwas stärker ausfiel. Da sich die Erzeugerpreise für den Inlandsmarkt in der Regel am stärksten erhöhten, dürfte der Unterschied zwischen den Werten für den Inlands- und für den Auslandsmarkt volumenmäßig noch größer sein (s. Abb. 7) als die in den ersten beiden Abschnitten zu Umsatz und Auftragseingängen dargestellten Ergebnisse vermuten lassen.

Die Erzeugerpreise der Industrie (ohne Baugewerbe und Energiewirtschaft) für den Inlandsmarkt stiegen in EZ13 zwischen Januar 2000 und März 2007 im Monatsdurchschnitt um 0,18 %; im Fall der Erzeugerpreise für die Eurozone betrug der Anstieg 0,14 %, während die Erzeugerpreise für nicht zur Eurozone gehörende Länder praktisch unverändert blieben (0,03 %). In den meisten der in Tab. 3 dargestellten Aktivitäten verlief die Entwicklung ähnlich.

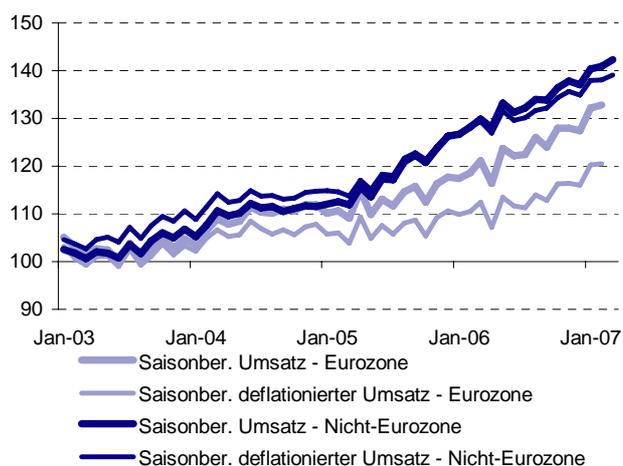
Vollständige Daten über die Erzeugerpreise der Industrie, d. h. Daten über alle drei hier betrachteten Märkte, liegen für vier Mitgliedstaaten vor. Diese Daten zeigen, dass in Deutschland, den Niederlanden und Österreich die Erzeugerpreise für nicht zur Eurozone gehörende Länder am langsamsten und die Erzeugerpreise für den Inlandsmarkt am stärksten gestiegen sind. Für Griechenland gilt dies nicht, da hier der langsamste Anstieg bei den Preisen für die Eurozone zu verzeichnen war.

Abb. 6: Erzeugerpreisindex, Industrie (ohne Baugewerbe und Energiewirtschaft), Bruttodaten, EZ13 (2000=100)



Quelle: Eurostat (KS)

Abb. 7: Umsatzindizes für den Auslandsmarkt, deflationiert und nicht deflationiert, Industrie (ohne Baugewerbe und Energiewirtschaft), EZ13 (2000=100)



Quelle: Eurostat (KS)

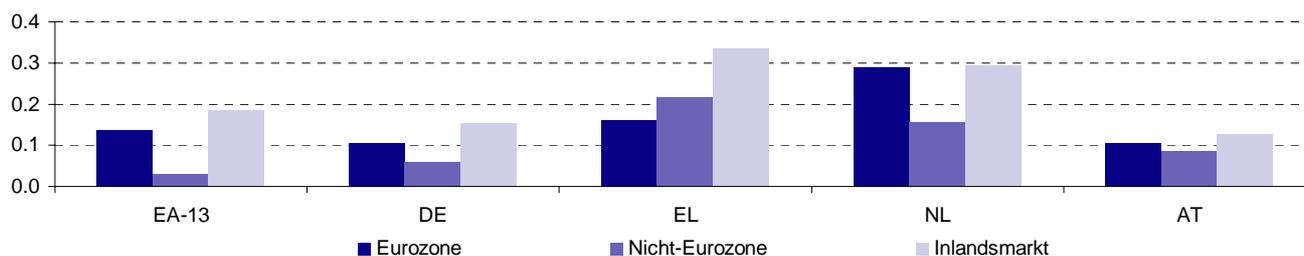
Tab. 3: Durchschnittliche monatliche Veränderung, Erzeugerpreisindex, Bruttodaten, EZ13, Jan. 2000 bis März 2007 (%)

	Auslandsmarkt		Inlandsmarkt
	Eurozone	Nicht-Eurozone	
Industrie (ohne Baugewerbe und Energiewirtschaft)	0.14	0.03	0.18
Vorleistungsgüter	0.20	0.08	0.22
Investitionsgüter	0.01	-0.02	0.10
Gebrauchsgüter	0.06	0.06	0.12
Verbrauchsgüter	0.09	0.05	0.14
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie Getränken	0.11	0.06	0.15
Tabakverarbeitung	0.16	0.19	0.63
Herstellung von Textilien	0.05	0.06	0.04
Herstellung von Bekleidung	0.15	0.13	0.09
Herstellung von Leder und Lederwaren	0.23	0.14	0.14
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	0.16	0.02	0.19
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	0.10	0.04	0.12
Herstellung von Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	0.14	0.04	0.19
Metallerzeugung und -bearbeitung	0.55	0.47	0.55
Herstellung von Metallerzeugnissen	0.17	0.09	0.22
Maschinenbau	0.13	0.06	0.14
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.	0.11	0.07	0.14
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	-0.23	-0.37	-0.31
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Uhren	0.09	-0.09	0.06
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	0.06	0.05	0.11
Sonstiger Fahrzeugbau	0.05	0.08	0.12
Herstellung v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren u. sonst. Erzeugnissen	0.13	0.15	0.17

Hinweis: Die höchste Steigerungsrate ist jeweils dunkel schattiert, die zweithöchste etwas heller und die niedrigste gar nicht.

Quelle: Eurostat (KS)

Abb. 8: Durchschnittliche monatliche Veränderung, Erzeugerpreisindex, Industrie (ohne Baugewerbe und Energiewirtschaft), Bruttodaten, Jan. 2000 bis März 2007 (%)



Quelle: Eurostat (KS)

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

RECHTSGRUNDLAGE

Die Rechtsgrundlage für die KS-Indizes sind die Verordnung Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998 über Konjunkturstatistiken² und die Verordnung (EG) Nr. 1158/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. Juli 2005 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates³.

RÄUMLICHE ABDECKUNG

Die Berichtseinheit „Eurozone“ (EZ13) ist eine Gesamtgröße, die die 13 derzeit zur Eurozone gehörenden Länder umfasst (Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien und Finnland).

Diese Ausgabe enthält auch in begrenztem Umfang Daten für einzelne Länder der Eurozone – wenn Daten vertraulich sind oder nicht vorliegen, enthalten die Abbildungen und Tabellen die entsprechenden Angaben nicht. In die Berechnung der Gesamtwerte für EZ13 wurden die vertraulichen Daten allerdings einbezogen.

ANGABEN NACH MÄRKTEN

Zur Erstellung der Indizes für den Inlands- und jener für den Auslandsmarkt (berechnet für Umsatz, Auftragseingänge und Erzeugerpreise) müssen Indizes nach dem Bestimmungsort des jeweiligen Produkts oder der Herkunft des Auftrags erstellt werden, die über den Sitz des Partners definiert sind, der das Produkt erworben oder bestellt hat. Der Inlandsmarkt definiert sich dadurch, dass die jeweiligen Partner ihren Sitz in demselben Hoheitsgebiet haben wie die Beobachtungseinheit. Die zur Eurozone gehörenden Länder müssen, was die Indizes für den Auslandsmarkt betrifft, getrennte Indizes für die Eurozone und für die übrigen Länder.

SAISONBEREINIGUNG

Saisonbereinigung ist ein statistisches Verfahren zur Beseitigung von Saisoneinflüssen auf eine Zeitreihe. Saisonale Effekte sind in der Regel jahreszeitlich oder durch gesellschaftliche Konventionen bedingt. Eurostat nimmt nur dann eine Saisonbereinigung vor, wenn saisonbereinigte nationale Daten nicht vorliegen. Alle in dieser Ausgabe enthaltenen Daten für Umsatz und Auftragseingänge sind saisonbereinigt.

DEFINITION DER INDIKATOREN⁴

Veränderungsraten

Die durchschnittliche monatliche Veränderungsrate wird als geometrisches Mittel anhand eines Vergleichs zwischen dem letzten Berichtsmonat, für den Daten vorliegen (Feb. 2007 oder März 2007), und dem Basisjahrwert von 100 für 2000 berechnet.

Umsatz

Der Umsatzindex soll Aufschluss über die Entwicklung des Marktes für Waren und Dienstleistungen geben. Der Umsatz oder Absatz umfasst die von der Erhebungseinheit während des Berichtszeitraums insgesamt in Rechnung gestellten Beträge, die den Verkäufen von Waren und Dienstleistungen an Dritte entsprechen. Außerdem beinhaltet der Umsatz alle Nebenkosten (Transport, Verpackung usw.), die an die Kunden weitergegeben werden, selbst wenn diese Kosten getrennt in Rechnung gestellt werden. Nicht im Umsatz enthalten sind die Mehrwertsteuer und sonstige, in ähnlicher Weise absetzbare, direkt mit dem Umsatz verbundene Steuern sowie alle Steuern und Abgaben, die auf die von der Einheit in Rechnung gestellten Waren oder Dienstleistungen erhoben werden. Preisnachlässe, Rabatte und Skonti sowie der Wert der zurückgegebenen Verpackung sind abzuziehen. Preisnachlässe, Rabatte und Bonusbeträge, die den Kunden später eingeräumt werden, z. B. am Jahresende, werden nicht berücksichtigt.

Erzeugerpreise

Der Erzeugerpreisindex für einen Wirtschaftszweig misst die durchschnittliche Preisentwicklung für alle aus diesem Wirtschaftszweig hervorgehenden Waren und damit in Verbindung stehenden Dienstleistungen. Wichtig ist, dass alle preisbestimmenden Merkmale berücksichtigt werden, z. B. Menge der verkauften Einheiten, durchgeführte Transporte, Rabatte, Kundendienstbedingungen, Garantiebedingungen, Bestimmungsort. Der entsprechende Preis ist der Herstellungspreis ohne Mehrwertsteuer und ähnliche absetzbare, direkt mit dem Umsatz verbundene Steuern sowie ohne alle Steuern und Abgaben, die auf die von der Einheit in Rechnung gestellten Waren oder Dienstleistungen erhoben werden, jedoch zusätzlich eventueller vom Erzeuger empfangener Gütersubventionen. Die Spezifikation muss so aussehen, dass die Beobachtungseinheit in späteren Bezugszeiträumen in der Lage ist, das Produkt eindeutig zu identifizieren und den entsprechenden Preis je Mengeneinheit zu nennen. Die entsprechende Messgröße ist der Transaktionspreis, der die vom Erzeuger erzielten Einnahmen für die tatsächlich an die Kunden verkauften Erzeugnisse angibt. Der Erzeugerpreisindex sollte Qualitätsänderungen bei Produkten berücksichtigen.

Auftragseingänge

Der Index der Auftragseingänge der Industrie dient der Beurteilung der Entwicklung der Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen als Hinweis auf die zukünftige Produktion. Ein Auftrag ist definiert als der Wert des Vertrages zwischen einem Hersteller und einem Dritten über künftige Lieferungen von Waren und Dienstleistungen durch den Hersteller. Der Auftrag gilt als angenommen, wenn nach Ansicht des Herstellers die Voraussetzungen für eine gültige Vereinbarung gegeben sind. Der Auftragseingang bezieht sich auf die von der Beobachtungseinheit zu liefernden Waren und Dienstleistungen, einschließlich solcher, die von Nachunternehmern stammen.

Vom Auftragswert abzuziehen sind: (1) die Mehrwertsteuer und sonstige, in ähnlicher Weise absetzbare, direkt mit dem Umsatz verbundene Steuern; (2) Preisnachlässe, Rabatte und Skonti, wenn sie zum Zeitpunkt des Auftrags gewährt werden, sowie der Wert der Verpackung, falls mit einer Rückgabe nach der Lieferung zu rechnen ist; (3) Subventionen des Staates oder der Europäischen Union.

Aufträge aus früheren Zeiträumen, die während des Bezugszeitraums storniert wurden, werden nicht vom Auftragseingang abgezogen, auch wird der Auftragseingangsindex früherer Zeiträume nicht auf der Basis solcher Stornierungen revidiert.

Der Begriff „auftragsorientierte Herstellung von Waren“ bezeichnet die aus folgenden NACE-Abteilungen bestehende Gesamtgröße:

Herstellung von Textilien (Abteilung 17);
Herstellung von Bekleidung (Abteilung 18);
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (Abteilung 21);
Herstellung von chemischen Erzeugnissen (Abteilung 24);
Metallerzeugung und -bearbeitung (Abteilung 27);
Herstellung von Metallerzeugnissen (Abteilung 28);
Maschinenbau (Abteilung 29);
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und –Einrichtungen (Abteilung 30);
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä. (Abteilung 31);
Rundfunk- und Nachrichtentechnik (Abteilung 32);
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Uhren (Abteilung 33);
Herstellung von Kraftwagen (Abteilung 34);
Sonstiger Fahrzeugbau (Abteilung 35).

WEITERE AUSKÜNFTE

liliana.apostol@ec.europa.eu

² Amtsblatt L 162 vom 5. Juni 1998.

³ Amtsblatt L 191 vom 22. Juli 2005.

⁴ Amtsblatt L 281 vom 12. Oktober 2006.

Weitere Informationsquellen:

Daten: [EUROSTAT Webseite/Leitseite/Industrie, Handel und Dienstleistungen/Daten](#)

Industrie, Handel und Dienstleistungen - horizontale Ansicht

 Kurzfristige Unternehmensstatistik - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (Industrie, Baugewerbe, Einzelhandel und andere Dienstleistungen)

 Industrie (NACE Rev.1 C-F)

 Baugewerbe (NACE Rev.1 F) - Hoch- und Tiefbau

 Handel und andere Dienstleistungen (NACE Rev.1 G-K)

Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/125
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408

Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@ec.europa.eu

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontaktinformationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite: <http://ec.europa.eu/eurostat/>

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.europa.eu>

E-mail: info@publications.europa.eu
